Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
40 ₰, unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig = 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste.
Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 51. **Neunkirchen, Samstag den 21. Dezember 1935.** **43. Jahrgang.**

Hierzu eine Beilage.

Fröhliche Weihnachten!

Alle Jahre wieder, kommt das Christuskind auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind, singen in diesen Tagen unsre Kleinen, und manche Alten singen es mit. Wie schön das nun auch lautet, ist es aber doch nicht genug. Nachdem Jesus gekommen und für die Menschen am Kreuz gestorben war, fuhr er nach seiner Auferstehung gen Himmel und sandte den Geist herab, der ihn vertritt, und durch den er nun alle Tage da ist. „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende", sagte er zu den Jüngern bei seinem Abschied. Das Kommen Jesu in die Welt, sein Leben, Leiden und Sterben am Kreuz auf Golgatha für uns Menschen, sein Auferstehen und Himmelfahrt, sind nicht Dinge, die aus den Gedanken gewisser Menschen entstanden sind, sondern es sind Wirklichkeiten. Gott der eingeborne Sohn Gottes, vom Vater gesandt zum Heiland und Retter der Menschen, kam er in diese Welt als eine lebensvolle und lebengebende Persönlichkeit. Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, schreibt der Apostel Johannes (Joh. 1, 14). Die Christen der ersten Jahrhunderte legen durch ihr Märtyrertum Zeugnis davon ab, daß Jesus für sie eine Wirklichkeit war. Das wahre Christentum bis heute dasselbe.

Alle wahren Gläubigen, von Anfang an bis heute, haben dasselbe erlebt. Der lebendige Gott hat vom Himmel her durch sein Wort und seinen Geist auf sie eingewirkt und zur Selbst- und Sündenerkenntnis und zur Erkenntnis Jesu Christi, seines Sohnes geführt. Im Glauben an ihn an sein Versöhnblut, haben sie Vergebung der Sünden, Heil und Leben empfangen. Die Erkenntnis Gottes und Jesu Christi, seines Sohnes, ist das ewige Leben (Joh. 17, 3). So gewiß wie Jesus eine Wirklichkeit war, so gewiß ist auch das Leben, das der Glaubende an ihn empfängt, ein wirkliches Leben, das er vorher nicht kannte und nicht besaß. Dies Leben ist auch die große Freude, die der Engel Gottes den Hirten verkündete. Diese Freude kann jeder haben, der sie haben will; in Jesu ist sie zu haben. Möchten viele dieser großen Weihnachtsgabe, die alle sonstigen Gaben weit übertrifft, doch teilhaftig werden.

Gott ist im Fleische: wer kann dies Geheimnis verstehen?
Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen.
Tretet hinein, eins mit dem Kinde zu sein,
Die ihr zum Vater wollt gehen.

H. Manderbach, Burbach.

Wochen-Rundschau.

Berlin. Die gesamte Energiewirtschaft, bezw. die Erzeugung von Elektrizität und Gas und die Energie-Versorgungs-Unternehmungen sind durch Gesetz unter Reichsaufsicht gestellt worden und unterstehen dem Reichswirtschaftsminister; Belange der Energieversorgung der Gemeinden und Gemeinde-Verbände werden im Benehmen mit dem Reichsminister des Innern geregelt.

Deutschland und die Schweiz.

Vom 16. Dezember an wird wieder die Vereinbarung vom 27. April 1935 über den deutsch-schweizerischen Reiseverkehr Anwendung finden. Es wird u. a. bestimmt, daß die Grenzzollstellen die Verbringung von im Paß der Reisenden eingetragenen Reisezahlungsmitteln bis zum Höchstbetrag von 500 ℳ über die Freigrenze hinaus für je einen Reisenden und einen Kalendermonat auch ohne Vorliegen eines besonderen Genehmigungsbescheids nicht beanstanden dürfen.

Eine Genehmigung zum Erwerb und zur Verbringung weiterer Zahlungsmittel kann erteilt werden, wenn eine Reise nach der Schweiz oder ein längerer Aufenthalt aus gesundheitlichen Gründen erforderlich ist. Der Antrag muß durch das Zeugnis eines deutschen Amtsarztes belegt werden.

Berlin. Der britische Botschafter hatte eine Unterredung mit dem Führer in Anwesenheit des Ministers des Aeußern von Neurath.

Berlin. Generaldirektor Dorpmüller hat für die Reichsbahn eine Amnestie für gewisse Strafen erlassen, wie Warnungen, Verweise und Geldstrafen, soweit sie ohne gleichzeitige strafrechtliche Verurteilung für Verstöße gegen Betriebs- und Verkehrsvorschriften im nichtförmlichen Dienst-Strafverfahren erteilt wurden. Das gleiche gilt für Dienststrafen der Angestellten und für die Ordnungsstrafen der Arbeiter.

Berlin. Die Reichsarbeitsführung hat angeordnet, daß elf Arbeitsdienstlager in Westdeutschland die Namen der elf Schill'schen Offiziere tragen sollen, die in Wesel auf Befehl Napoleons erschossen wurden.

Belgien. Vier heimattreuen deutschen Männern in Malmedy ist durch Gerichtsurteil die belgische Staatsangehörigkeit entzogen worden und ihre Ausweisung erfolgte auf Grund einer königl. Verordnung. Ihre Namen sind: Josef Dehottay, sein Sohn Peter, sein Neffe Heinrich und Paul Foxius.

Brüssel. Nachdem von der belgischen Regierung ungeachtet aller von der deutschen Regierung gegen das Ausbürgerungsgesetz vom 30. Juli 1934 und gegen den Ausbürgerungsprozeß erhobenen Vorstellungen mit kürzester Frist die Ausweisung der vier durch Urteil des Appellationsgerichtes in Lüttich vom 24. Oktober 1935 endgültig ausgebürgerten heimattreuen Bewohner von Eupen-Malmedy verfügt worden ist, hat die deutsche Regierung durch ihren Geschäftsträger in Brüssel nochmals schärfstens Protest gegen das Vorgehen der belgischen Regierung einlegen lassen.

Prag. Der Präsident der tschechoslowakischen Republik, Masarik, hat nach viermaliger Wiederwahl sein Amt mit Rücksicht auf sein Alter niedergelegt. Er hat den Außenminister Benesch als Nachfolger vorgeschlagen.

Die Nationalversammlung wählte Dr. Eduard Benesch im ersten Wahlgang mit 340 Stimmen zum Präsidenten der Tschechoslowakischen Republik. 440 Stimmzettel wurden abgegeben, davon waren 76 unbeschrieben.

Die englisch-französische Politik

zur Schlichtung des Krieges zwischen Italien und Abessinien ist zur Zeit rätselhaft. Die Oelsanktionen bezw. das Verbot der Lieferung von Oel an Italien ist vertagt worden. Das letzte Friedensangebot an Italien verspricht diesem so weitgehenden Landerwerb auf Kosten Abessiniens, daß man als Außenstehender meinen sollte, der Duce müsse mit beiden Händen zugreifen und der Kaiser von Abessinien, auf dessen Kosten allein das Geschenk in Aussicht gestellt wird, müsse sich die Haare ausraufen. Dieses Angebot wurde gemacht ohne die Genehmigung des Völkerbundes. Die englische Presse hat viel zu tun, diese Aenderung des Willens der Regierung in harmlose Beleuchtung zu bringen. Die Times schreibt:

„Die Rolle Großbritanniens sei genau die von 50 anderen Ländern. Wenn es anscheinend eine führende Rolle bei den Beratungen übernommen habe, so liege das an der Stellung, die das Britische Reich in jeder Gesellschaft einnehmen müsse."

Gerüchtweise verlautet, daß in der letzten Unterhaltung des französischen Ministers Laval mit dem englischen Außenminister Hoare, Laval eine Andeutung gemacht habe, wenn Italien infolge der Oelsanktionen einen Krieg beginne, könne Frankreich England im Mittelmeer nur gering unterstützen.

Das englisch-französische Angebot wurde in Italien als Schwäche gedeutet, insofern, als die Sanktionspolitik mit dem Vorschlag Hoare-Laval einen unheilvollen Bruch erlitten habe. Italien hat zwar das Angebot noch nicht abgelehnt, aber seine Presse führt bereits die Gründe an, die zu seiner Ablehnung voraussichtlich führen würden.

London. Am Dienstag sollte ein sehr wichtiger Ministerrat stattfinden, der sich mit dem Friedensplane befaßte. Da Minister Hoare, am Tage vorher erst mit dem Flugzeug von Frankreich eingetroffen, unpäßlich war, begaben sich Baldwin, Chamberlain, Vansittert und Eden in seine Wohnung und blieben dort in längerer Aussprache zusammen. In der späteren Kabinettssitzung wurde dem nach Genf reisenden Minister Eden aufgegeben, keinen Druck auf den Völkerbund zur Annahme der Friedensvorschläge auszuüben. — Inzwischen hat der Kaiser von Abessinien auf den englisch-französischen Vorschlag verzichtet.

Am Donnerstag traf die Nachricht ein, daß der englische Außenminister Hoare von seinem Amt zurücktrat. Sein Unfall beim Schlittschuhlauf, wobei er einen Nasenbruch erlitt, soll die Ursache sein. Am Mittwoch begann im Unterhaus die erwartete außenpolitische Aussprache. Es wird nichts darin enthalten sein, was eine Schwäche der Regierung erkennen läßt; konservative Abgeordnete brachten den Antrag ein, die durch Hoare und Laval gemachten Friedensvorschläge für unannehmbar zu erklären.

Frankreich. Die Opposition in der Kammer setzt dem M.-P. Laval hart zu. Fast in jeder Woche findet eine Vertrauensabstimmung statt, mit dem Resultat, daß die im Anfang große Majorität für die Regierung immer kleiner wird. Damit ist aber nicht gesagt, daß Laval eine falsche, auch für Deutschland gefährliche Politik treibt. Laval sagte in der Kammer, seine Politik sei auf die Verteidigung der Interessen seines Landes und die Erhaltung des Friedens gerichtet.

Italien. Bei der Einweihung der dritten, neuen Stadt, genannt Pontinia an Stelle der urbar gemachten Pontinischen Sümpfe hielt Mussolini eine Rede, in der es nur so von Vorwürfen gegen die ehemaligen Verbündeten wimmelt. Das Friedensangebot hat er abgetan mit dem Satz: „Italien wird nur Gebiete kolonisieren, die von der italienischen Flagge geschützt sind." Der afrikanische Krieg sei ein Volkskrieg der Zivilisation und der Befreiung; ein Krieg der Armen, Enterbten und Proletarier, denen die Mächte des Stillstands, der Selbstsucht und der Heuchelei gegenüberstehen. Das italienische Volk wird sich nicht ungestraft erdrosseln und noch weniger hinters Licht führen lassen, sondern geradeaus marschieren.

Noch schlimmer verfährt der Duce mit dem alten, dummen Europa in einem Zeitungsaufsatz; es habe weder die Energie, noch die Autorität, noch die moralischen und historischen Rechte, um Italien zu bezwingen.

Die von Seelbach.

3.

Im Hause des Ritters von Seelbach-Lohe.

Am 14. Oktober 1659 schrieb „Ihro Fürstl. Durchleuchtigkeit Fürst Johann Moritz zu Nassaw ꝛc. ahn Dero Renthmeister folgenden Brief:

Lieber getrewe Rath vnd Renthmeister Johann Schmitt.

Weil ich berichtet werde, ob solle der Ambtmann Lohe sehr kränklich sein, alß solt ihr fleißig acht haben, daß wann Gott der Allmächtige Seinen Göttlichen Willen nach ihn von dieser welt abforderen wurde, Ihr alßo balt ohne einzige Zeith zu versaumen, die Possession des Hauses vnd Lehens zum Lohe in meinem Nahmen einnehmen lasset, obgedachtes Hauß auch bis zu meiner weiteren Dispose wohl bewahren vnnd besetzt zu lassen, wozu ich mich festiglich verlasse; Actum Peterßtag den 14/24 8bris 1659.

J. Moritz Fürst zu Nassaw.

„Amtmann Lohe" war Johann IV. von Seelbach genannt Lohe, der letzte seines Stammes, da sein älterer Bruder und voriger Lehnsherr, Albrecht III. von Seelbach gen. Lohe, Rittmeister, 1612 des Lehens für verlustig und auf zehn Jahre des Landes verwiesen worden war, infolge einer düsteren Zwischenhandlung, die wir ruhen lassen. Seine Verwandtschaft rüstete ihn aus, daß er in den Krieg gegen die Türken in Ungarn ziehen und dort als ein Kriegsmann seine Ehre wieder herstelle. In den Akten steht darüber:

„Gestalt will er sich alsobald, nach seiner Erledigung vnd ohne Verseumen, oder zum längsten nächstfolgenden Tag aus der Gesellschaft Nassaw, auch inn derselben nun noch nimmermehr bleiben lassen, sich auch fürters inn Vngarn, oder wo das Kayserlich Armee stehet, dahin begeben, vnd gegen den Türcken geführet vnd gebrauchen lassen, darumb hero gegen den Türcken geführet vnd gebrauchen lassen soll noch will."

„Im nechstfolgender Herbstmesse nacher Franckfurt in Doctor Johann Glauburgers Hauß, J. Gn. Diener einem, beneben des Hrn Goubernatoris Antworttschreiben einlieffern, auch demjenigen der daselbsten commendiret J. G. Schreiben, so dieselbige Ihme Lohen an ihnen mittgeben wollen, vnfehlbarlich behändigen vnd die nechst nach einander folgende Zehen Jahr daselbsten als ein Kriegsmann sich ehrlich vnd aufrichtig verhalten, imgleichen nimmermehr wider das heilige Römische Reich, noch einig dessen Glied, noch andere Evangelische Kirchen Stande oder Herren sich gebrauchen lassen soll noch will."

„Dessen allen zu wahrem Vrkundt So hat Albert von Lohe, vndt Johann von Lohe als Bürg, mit Fleiß erbetten, die Edle vndt veste Gotfrieden von Selbach genant Quadfasel inn den Eichen vndt Conradt Wilhelm Magnus von Selbach ihren freundlieben Vettern vnd Schwagern, daß sie beneben denen beyden obgedacht, diesen Vrfehden mitt eigenen Henden vnderschrieben, vnd mit ihren Ringpittschaften, vndertrucket, welches er Gottfried von Seelbach vnd Conradt Wilhelm Magnus von Selbach auff beschehene Bitt doch Ihnen ohne Schaden gern getan zu haben hiermitt bekennen. Actum Siegen den 16. Martii Anno 1612."

Johann IV. von Seelbach war also letzter Inhaber des Lehens zu Lohe im Kirchspiel Ferndorf; er war vermählt mit Johanna von der Heyden genannt Rynsch und aus der Ehe gingen drei Töchter hervor: Clara von Seelbach, heiratet ihren Vetter Conrad Wilhelm Magnus von Seelbach genannt Lang zu Heistern; Elisabeth von Seelbach heiratet Wilhelm von und zu der Hees; Margrethe von Seelbach heirathet Isack von Wrede.

Diese Abweichung und die Bezugnahme auf einen im adeligen Hause in Lohe um 1612 stattgefundenen dramatischen Vorgang schien zum besseren Verständnis späterer Urkunden zweckmäßig zu sein. Der letzte von Seelbach-Lohe, Johann IV., gewesener Amtmann des früher gräflichen, nunmehr fürstlichen Hauses Nassau-Siegen, scheint recht alt geworden zu sein; denn zwischen der Verbannung seines Bruders und dem Sterbetage liegen 47 Jahre. Seiner Gemahlin Todestag ist nicht bekannt, auch nichts über das Schicksal seines verbannten Bruders, doch scheint Albrecht v. S., obwohl unvermählt, nicht ohne einen Nachkommen gewesen zu sein, denn es ist irgendwo die Rede von seinem natürlichen Sohne.

Wenn der Letzte eines Namens und Stammes gestorben ist, so wurde sein Schild mit dem Wappen zerbrochen und die Stücke in das Grab geworfen. Die noch vorhandene weibliche Linie hatte keine Bedeutung. In dem vorliegenden Falle waren noch Vettern genügend vorhanden, denen das Lehen übertragen werden konnte, aber Fürst Johann Moritz scheint ein vorsichtiger Mann gewesen zu sein. Die Seelbachs hatten das Lehen seit unvordenklichen Zeiten besessen und bei dem mehrfach in Kriegszeiten in Unordnung geratenen fürstlichen Archiv konnte der Eigentumsnachweis nicht mehr oder überhaupt nicht nachzuweisen sein. Zudem war es den Räten seines Hauses nicht unbekannt, daß auf dem privaten Besitz in Lohe Schulden ruhten und so war der an Rentmeister Schmitt gegebene Auftrag eine weise Vorsicht. Das später aufgenommene Inventarium gibt uns einen Einblick in den Betrieb und die Einrichtung eines adeligen Hauses zu der damaligen Zeit. Zunächst hören wir den Bericht des Rentmeister Schmitt.

Berichtschreiben an Ihro fürstliche Gnaden
den 15. August 1660.

Demnach Gott der Allmächtige nach seinem Göttlichen Willen Gestern Abends um halb Neun Uhren d. Hn. Ambtmann Johann von Selbach zum Lohe, auß diesem Irdischen ins himmlische Leben versetzt, vnd dardurch das Mannlehen eröffnet, vnd Ihro Fürstliche Gnaden meinem gnädigen Fürsten und Herrn heimbgefallen, alß hab ich gestern nachmittag, vmb Ein Uhren, Nachdem ich verstandten, daß Herr Ambtmann Lohe plötzlich schwach sey worden mich sobalden mit meines Gnädigen Fürsten vnd Herrn Schreiben de dato Peterßtag den 14/24 8bris anhero verfüget, und Ihme Erstl. in seiner Schwachheit besuchet, und biß er gestorben zum Lohe verblieben, und darauff ein paar Mann bey handten gehabt, nemblich Helman Haan von Credenbach und Henrich Beickman, alßobalt die Poßeßion des eröfneten Lehens

Reichsärzteordnung.

Durch Reichsgesetz tritt am 1. April 1936 eine Reichsärzteordnung in Kraft. In § 1 ist gesagt:

„Der Arzt ist zum Dienst an der Gesundheit des einzelnen Menschen und des gesamten Volkes berufen. Er erfüllt eine öffentliche Aufgabe. Der ärztliche Beruf ist kein Gewerbe. Der erste Abschnitt zeigt an den Begriff des ärztlichen Berufes. Zu seiner Ausübung ist befugt, der dazu bestellt ist. Der zweite Abschnitt betrifft die Reichsärztekammer, die zu einer Körperschaft des öffentlichen Rechts erhoben wird. Dem Leiter der Kammer steht ein Beirat zur Seite. Untergliederungen sind Aerztekammern und ärztliche Bezirksvereinigungen. Alle Aerzte gehören diesen an. Zu den Aufgaben der Reichsärztekammer gehört auch die Verteilung der Aerzteschaft auf das ganze Reichsgebiet. Im fünften Abschnitt ist die Auflösung des deutschen Aerztevereinsbundes e. V. in Potsdam und des Verbandes der Aerzte in Deutschland (Hartmannbund) in Leipzig angeordnet.

Anleihe-Ablösungsschuld des deutschen Reiches.

Bei der Amtssparkasse zu Burbach und deren Zweigstelle in Neunkirchen kann die Ziehungsliste über alle bisher gezogenen Nummern von Auslosungsrechten der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches (früher Kriegsanleihe) eingesehen werden.

Für alle Anleihegläub'ger, deren Stücke im Reichsschuldbuch eingetragen sind oder bei Sparkassen und Banken im Depot liegen, werden die Auslosungen von diesen Stellen überwacht, der Anleihegläubiger erhält bei Auslosung eines Stückes ohne weiteres Nachricht. Die Ziehungsliste braucht also nur von solchen Anleihegläubigern eingesehen zu werden, die Auslosungsrechte zur Anleiheablösungsschuld in Händen haben.

Es finden jährlich zwei Ziehungen statt und zwar im Juni und im Dezember. Die letzte Auslosung war am 2. Dezember 1935. Auslosungsrechte der Anleihe-Ablösungsschuld des Reiches im Werte von ein paar Dutzend Millionen Reichsmark sind ausgelost und, zum Teil schon seit Jahren, zur Rückzahlung fällig — aber nicht eingelöst.

Bericht über Schädlingsbekämpfungskurse im Kreise Siegen.

Im Rahmen der Erzeugungsschlacht hatte die Kreisbauernschaft Siegen die Bäuerinnen und Gartenbesitzerinnen zu Schädlingsbekämpfungskursen zusammengerufen. In Kreuztal, Hilchenbach, Weidenau, Freudenberg, Salchendorf und Burbach trafen sich interessierte Frauen und Männer, um in diesen Kursen Mittel und Wege für eine wirksame Schädlingsbekämpfung kennen zu lernen. Frau Dr. Haken, Münster leitete die Kurse. Die Ausführungen zeigten klar und anschaulich, wie wichtig es ist, durch Vorbeugung und Bekämpfung bessere und höhere Erträge im Garten- und Obstbau zu erzielen und durch sachgemäße Pflege als Vorräte zu erhalten. Jede deutsche Bäuerin muß sich verantwortlich fühlen, den Garten so zu bestellen und zu pflegen, daß sie viel und gesundes Gemüse erntet, Obstbäume, Beerensträucher zu düngen, zu beschneiden und zu bespritzen, daß das deutsche Obst marktfähig wird. Jede Hausfrau, ob in Stadt oder auf dem Lande, hat die Pflicht, alle Vorräte so zu behandeln, daß nichts, aber auch gar nichts verdirbt. Unsere deutsche Volkswirtschaft wird den Nutzen davon haben, wenn wir nicht mehr jährlich für über 1 Milliarde ℳ Nahrungsmittel verderben lassen. Wie einfach und leicht das zu erreichen ist und wie billig die Mittel sind, die man zum Teil selbst herstellen kann, haben wir im Kursus gelernt. Alle Kursusteilnehmerinnen gehen mit gutem Beispiel voran. Der gute Erfolg wird eifrige Nachahmer finden.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Am Mittwoch wurde hier Kunstmaler Reinhold Plontke unter großer Teilnahme beerdigt. Der Verstorbene kam im Jahre 1920 aus Berlin zu uns, vermählte sich mit Adelheid von Glasey und lebte seiner Kunst als Porträt- und Landschaftsmaler. Seine große Befähigung ist auf der kürzlich in Siegen stattgefundenen Kunstausstellung durch Anerkennung seiner dort ausgestellten Gemälde erneut festgestellt worden. Die Motive für seine Landschaftsbilder fand Herr Plontke vorwiegend in unserer nähern Umgebung und in den Wäldern des südlichen Siegerlandes. Sie entzücken durch ihre Lebenswahrheit, frei von Ueberspannung und sind wirkliche Kunstwerke, die einen höheren Wert darstellen, als wie der Künstler, durch die Zeitverhältnisse bedingt, dafür erlöst hat. Sein früher Tod hat allgemeines Bedauern erregt.

* **Neunkirchen.** Die am 3. 12. stattgefundene Viehzählung hatte folgendes Ergebnis: 302 Haushaltungen unterhalten 18 Pferde, 59 Stück Rindvieh, 248 Schweine, 261 Ziegen, 1297 Hühner, 64 Bienenstöcke. — Die Personenstandsaufnahme stellte fest: 739 Haushaltungen, 2393 ortsanwesende Personen, davon 1127 männl., 1266 weibl., der Religion nach 1762 evangelisch, 78 katholisch, 553 chrichstl. Diss. und Baptisten.

— Sein Staats-Examen als Diplom-Volkswirt bestand an der Universität Gießen Hermann Krumm, Sohn des Betriebsführers i. R. Fritz Krumm, Bahnhofstr.

— Am vergangenen Sonntag feierten die Eheleute Albert Neuser und Frau Hermine geb. Bieler silberne Hochzeit. Nachträglich unseren Glückwunsch!

Witterungsbericht. Es ist uns in diesem Winter schon vor Weihnachten ein kräftiger Winter beschieden worden. Der seit vergangenen Sonntag reichlich gefallene Schnee blieb liegen und selbst die verkehrreichsten Straßen sind noch mit einer Eisdecke überspannt, die aber den Verkehr nicht wesentlich hindert. Die Befürchtung, daß das Christkindchen auf seiner Bescheerungsreise wegen dem Matsch nicht zu uns kommen könnte, ist zwar nicht mehr ernst zu nehmen, doch sollten die Kinder fleißig Asche streuen, damit es nicht fällt. Wenn die Weihnachtstage so schön sind wie das Wetter in dieser Woche wird viel Besuch von Verwandten zu erwarten sein. Die Eisenbahn wartet mit billigeren Fahrpreisen auf. Die jungen Soldaten und Arbeitsdienstler kommen wahrscheinlich alle und so wird das dörfliche Leben sehr angeregt sein. Allen unseren Lesern wünschen wir fröhliche gesegnete Weihnachten.

Struthütten. Am 18. Dezember feierte Frau Emilie Zöllner geb. Fischbach ihren 82. Geburtstag. Nachträglich unseren herzlichen Glückwunsch!

Burbach. Heinrich Oerter I wurde 80 Jahre alt. Er war von Beruf Gerber, hat aber auch jetzt noch viel zu tun, besonders wenn der Winter vorüber ist. Unseren herzlichen Glückwunsch!

Herdorf. Die Hauberggenossenschaft bewilligte den mit Kulturarbeiten beschäftigten 20 Notstandsarbeitern je 5 ℳ als Weihnachtsspende. Dem Antrag des Max Schlosser auf Kauf von Haubergsgelände bei seiner Wohnung wurde stattgegeben. Für die Freiwillige Feuerwehr werden 10 Beile beschafft, die bei Haubergsbränden benutzt werden können.

— In Verbindung mit der Kulturgemeinde fanden am Samstagabend im Knappensaale zwei Aufführungen der Hohensteiner Handpuppenspiele statt. — Beim Ausgraben von Wasserleitungsrohren wurde eine Taschenuhr gefunden, die einer weit zurückliegenden Zeit anzugehören scheint. Uhren solcher Art findet man nur in sehr alten Sammlungen oder in Familienbesitz mit vielen Ahnen. Die Uhr wird demnächst, nachdem sie gereinigt u. wieder in Gang gesetzt ist, ausgestellt.

— In Herdorf wurden 1063 ℳ für Milchspenden an Schüler gesammelt.

Herdorf. Der Westerwaldverein, Ortsgruppe Herdorf tritt dem rheinischen Verkehrsverband Sitz Godesberg als korp. Mitglied bei. Der Heller-Höhenweg führt nun von Betzdorf bis Herdorf über die Landstraße, biegt rechts ab, geht an der Maschcheid vorbei zum Hohenseelbachskopf über die Rothenbach. Der Jahresbeitrag für den Verein wurde auf 2 ℳ festgesetzt, dazu wird die Monatsschrift „Westerwälder Schautnsland" gratis geliefert. Die 100 Mitglieder zählende Ortsgruppe will demnächst zu einem Westerwaldabend einladen.

Herdorf. Der Verkehr zwischen den Ver. Staaten und Herdorf ist recht rege. Von den hiesigen Auswanderern haben sich drüben eine Anzahl durchgesetzt und aus den häufigen Hin- und Herfahrten von drüben nach der alten Heimat gewinnt man den Eindruck, daß es wenigstens einem Teile recht gut im Lande der Dollars geht. Kürzlich fuhr auch ein Ehepaar zum Besuch seiner Kinder von hier nach den Ver. Staaten.

Wilden. Am Donnerstagabend v. W. fand in der Schule eine Bauernversammlung statt, in welcher der stellv. Kreisbauernführer H. Roth, Eisern, einen Vortrag über die Erzeugungsschlacht hielt.

Wilnsdorf. Am 19. Dezember versuchte ein fremder Mann in die katholische Kirche einzudringen. Als er dort den Pfarrer bemerkte, zog er sich zurück, stieg durch ein Fenster in das Pfarrhaus ein, wurde gestört und verließ das Pfarrhaus auf demselben Wege. Hierbei wurde er von Dorfjungen bemerkt, die den Mann verfolgten und umstellten. Die Polizei nahm ihn fest und es stellte sich heraus, daß er in Nürnberg aus dem Gefängnis ausgebrochen ist, bis Neuwied gelangte, dort einen Kraftwagen stahl und damit in's Siegerland gefahren ist. Siegener Ztg.

Holzhausen. Die evangelische Frauenhilfe veranstaltete am Freitag vor. Woche in der Sängerhalle eine Feier für die alten Leute über 65 Jahre. Die Festansprache hielt Pfarrer Dahm. Hübsche Aufführungen, wie „Der Weihnachtsabend" und „Die Waldprinzessin", sowie Gedichtvorträge und Gesang füllten die Stunden neben dem gemeinsamen Kaffee aus. Julius Moos dankte im Namen der Eingeladenen.

Emmerzhausen. Lehrer i. R. P. Hoffmann ist gestorben. Er war die Veranlassung, daß die Siegfriedhütte auf dem Stegskopf erbaut wurde. Auf vielen Gebieten des öffentlichen Lebens war der Verstorbene fördernd und helfend bereit mitzuwirken, zum Fortschritt und zum Guten beizutragen.

In **Betzdorf** fand die Jahreskonferenz der Vereine vom Roten Kreuz für das Siegerland und die angrenzenden Gebiete unter starker Beteiligung im Vereinshause statt.

Betzdorf war seither mit der Kanalisierung der Straßen im Rückstande. Jetzt hat man damit begonnen.

Siegen. Das Sondergericht verurteilte den Angeklagten Heinrich Rupieper, vordem Vikar in Kirchhundem, zu 4 Jahren Gefängnis, wegen Vergehens gegen § 1 des Heimtückegesetzes, wegen Parteischädigung, Beleidigung und übler Nachrede. In der Urteilsbegründung wird ihm die moralische Mitschuld am Tode des Arbeitsdienstmannes Koch zum Vorwurf gemacht.

— Die dritte Eintopfspende im Gau Westfalen-Süd brachte 298 000 ℳ ein, dies sind 20 000 ℳ mehr wie im Dez. vor. Jahres.

Siegen. Die Papierfabrik J. Oechelhäuser konnte ihr hundertjähriges Bestehen feiern.

Siegen. Pg. Postamtmann Fahrenberg wurde durch den Leiter des Westfälischen Heimatbundes, Landeshauptmann Kolbow, zum Leiter des Heimatgebietes Siegerland und Wittgenstein ernannt. Der bisherige Leiter Pg. Dr. Wilhelm wurde als Stadtschulrat nach Breslau berufen. Siegener Ztg.

Vom Westerwald. In allen Ortsbauernschaften finden Hof- und Stallbesichtigungen statt, um im Sinne der Erzeugungsschlacht belehrend und aufklärend zu wirken.

— Es liegt im Plane, in Westerburg, Marienberg und Hachenburg je eine Molkerei zu bauen. In Westerburg wurde schon mit dem Bau begonnen. Die Vorarbeiten für Marienberg und Hachenburg sind im Gange. Die Fettversorgung erfordert eine rationelle Auswertung der Milch durch Molkereien.

Schachspiel.

Während die Turnierkämpfe im Freiengrunde in vollem Gange sind und der Tabellenstand noch völlig unklar ist, ging die Vereinsmeisterschaft des Siegerlandes sich dem Ende zu. Bisher wurden bereits 9 Runden ausgetragen. Lenz hat seinen Platz in der Kreismannschaft sicher gestellt. Er will noch gewinnen, um seinen Platz zu festigen. Trotz ungünstiger geographischer Lage haben Lenz und Kretzer, Kreis-Mannschaft mit dirigiert. Nachdem Lenz seinen Platz gestellt hat, verzichtet er aus vorgenanntem Grunde auf die Beteiligung. Auf Grund des ausgezeichneten Könnens von Lenz und Kretzer wurde der „Freiengrunder Schachverein" in den des „Groß-Schachvereins Siegerland" eingereiht. Es wiesen, daß selbige hier im Freiengrunde eine gute Stätte können. „Schach Heil!"

Der Schachwettkampf hat wieder viele Freunde Zeit hindurch war dies königliche Spiel auf kleiner schränkt, doch scheint jetzt die Teilnahmslosigkeit der überwunden zu sein.

Im Schachwettkampf um die Weltmeisterschaft jechin und Euwe, der in Amsterdam ausgetragen Publikum sehr interessiert. Es fülllte drei Säle. nach langem Kampf Dr. Max Euwe, Holland, wünschte Holland zu dem neuen Weltmeister.

Vermischtes.

Dortmund. Der Landesverkehrsverband hier eine Sitzung ab. Es wurden Richtlinien für gestaltung aufgestellt. Künftig sollen Werbeprospekte nehmen mit dem Landesverkehrsverband herausgegeben

Essen. Der Oberbürgermeister sprach vor über die Wohnungsnot. Essen hat einen Bedarf Wohnungen, im rheinisch-westfälischen Industriegebiet Wohnungen. Essen und allen Großstädten des von Düsseldorf bis Unnau und von Hagen bis der Boden für Einzelsiedlungen. Die halben Morgen Land ist hier ein schönes, edles, Die privaten Bauunternehmer müßten für das gewonnen werden. Es sei doch ein Unsinn, zu nur der gemeinnützig baue, der für sich allein Welt rede davon, daß man dem Bauer so viel Fett geben müsse, damit er Tiere züchten könne. auf dem Land recht sei, sei dem Bauherrn in der

Oberbürgermeister Dr. Reismann-Grone sprach richtig, nicht aber für das Reich. Das Schlimmste kann, ist, daß wir „Heraus aus der Stadt!" rufen alles in der Stadt zu konzentrieren, was eben so der Stadt seinen Lebenszweck erfüllen könnte.

Wuppertal. Am Sonntagabend gegen 19.30 Uhr der Personenzug 1712 Overath-Siegburg auf dem Bahnübergang vor dem Bahnhof Wahlscheid einen Fahrer und Beifahrer wurden getötet. Der vollständig zertrümmert, die Lokomotive nur geringfügig Der Lieferwagen hätte den Uebergang übersehen, der Lokomotive des Zuges gepfiffen und geläutet

Bonn. Der frühere Verkehrsinspektor Jäger und Direktor Kaiser der Rhein-Sieg-Eisenbahn wurden untreuung verhaftet.

Gladbeck. In der Nacht zum Sonntag erschien die Ehefrau Paula Banst auf der Polizeiwache und 33jähriger Ehemann habe versucht, sie in der Wohnung drosseln. Die Ermittlungen führten zu dem Ergebnis, Gegenteil der Fall war. Frau Banst schüttete Schlaf den von ihrem Manne getrunkenen Tee. Als der Mann schlafen war, legte sie ihm eine Schlinge um den Hals, zu erdrosseln. Das Verbrechen wurde jedoch durch Erwachen des Mannes vereitelt. Frau Banst und der 23jährige Max Malewski aus Gladbeck, wurden Malewski wegen Anstiftung zum Morde.

Die blutrote Hand.

Einem Gastwirt in Krefeld war Geld aus der Schieblade gestohlen worden. Das Geld war in Rollen. Der Wirt färbte nun die Geldrollen, die er wieder an Platz legte mit einem weißen Pulver, daß sich in der Hand rot färben mußte und der Dieb fiel auf diesen Trick. Als er die rote Farbe an seinen Händen bemerkte, ging er auf die Toilette auf, um sich zu reinigen. Er war inzwischen gestellt worden und ein Kommissar erwartete ihn vor der Tür. Er bestritt zwar für seine Unschuld, aber der Kommissar zog das Taschentuch aus der Tasche, auf dem rote Flecken waren.

Berlin. In dem Stellwerk des U-Bahnhofs Wedding am 14. Dez. frühmorgens Feuer, das den Zugverkehr Stunden völlig lahmlegte. Die Löscharbeiten waren sehr da der ganze Tunnel mit Qualm angefüllt war.

Der Wintersport beginnt.

Der Winter hat diesmal früh eingesetzt und nun scheint sich die Schneedecke zu befestigen. Aus dem wird mitgeteilt, daß diesmal die rein sportliche Nachwuchses in den Vordergrund gestellt wird; in wird ein Gemeinschaftslager für 25 Mann eingerichtet.

Trier. Die Reichsbahn ließ eine neue, 300 Meter Eisenbahnbrücke über den Dinkelsbach bei Dorsheim die nun fertig ist. Die Brücke besteht ganz aus Stahlwerk und ist die zweitgrößte dieser Art in Deutschland. Brücke hat eine höchste Höhe von 34 Meter, zwölf Bögen drei mit einer lichten Weite von je 25 Meter.

Hellerthaler
Herdorf Freitag, Samst. Sonntag 8¼ Uhr
Das überraschende Zu
Ein neuer Ufa-Film m
schönen Frauen
Frischer Win
Das ist ein gelungenes,
Lustspiel, welches Ihnen
in überreichen
Der 2.
Die Schloßherr
schildert uns in spannend
den Kleinkrieg in
Herdorf
1. und 2. Weihnachten und Fr
zeigen wir den Millio
Im Zeichen
Hier ist ein Film, den Sie
im alten Rom zur Zeit der
Sie sehen das brennende R
spiele des Kaisers Nero.
Erlebnis ihres Lebens.
Laß die vielen Haushaltsachen stets mit imi sauber machen! Hergestellt in den Persilwerken
DOPPELHERZ
Multivitaminpräparat
für Nervöse, Schwache und alle, die sich matt und elend fühlen
Niederlagen: Centraldrog. Titsch
Filialdrogerie: W. Brühl Herdor
Als Patengeschenke
Mädchen- u. Knabenmütze
stets willkommen.
Schirmtuchfeste Knabenhose
in jeder Größe sofort lieferbar
Damen- u. Herren-Schal
Dreieck tücher
Trikotagen
Strümpfe und Socken jeder Art
Luise Hirz
Struthütten, Haus Nr. 6
Weihnachtsseidenpapie
empfiehlt H. Brau

Die deutsche

In dem Monatsbericht der ist so geschildert: Zu gehört das Gesamtgebiete Industrien. Der Gegensatz hat Verbrauchsgüterindustrien in an Absatz. Die Kosten und Sonstiges sind unverändert gestiegen. Aus den Produktion, der zunächst werden die Grundstoffe auf die Dauer wieder auswirken muß (nach Geld, hat's die ganze Umsatz des Einzelhandels zwei Jahren eine Stockung um 1%, doch dürfte unter denen des Vorjahres im Vorjahr mit einer Umsatzsteigerung um 1% den Hauptanteil hatte, blieb der Umsatz zurück.

Die Vorgänge einer aktiven Zukunft, wie es der Reichsbank gestützt, daß der jetzt bereitigen Erfolgen in den verschiedensten Gebieten erkennt, wenn man die Arbeitsreihung in den Produktionsstufen berücksichtigt. Hand im wesentlichen als

Die gesamten ausgewiesenen Verpflichtungen werden mit knapp dem Frühjahr 1933 entspricht. Hinsichtlich der Arbeitsbeschaffungswechsel wird sich in Zukunft Produktionsapparat zu Leistungsfähigkeit übera

Weihnachten.

Der Christbaum ist des Deutschtums heilig Zeichen,
Auch in der Fremde wird es treu bewahrt,
Und die es seh'n, die Armen und die Reichen,
Erfreu'n nachahmend sich der deutschen Art,
Die zeigt, wie aus des Busches Feuerzungen
Zu Moses einst das Wort des Herrn erklungen.

Zu Toten wurden, die sich weise deuchten,
Da sie die Mär vom Weltheiland verlacht,
Wir preisen ihn zu unsers Christbaums Leuchten,
Zum Angedenken der geweihten Nacht,
Der uns gelehrt, daß klare Kinderaugen
Am besten uns zu eigner Klärung taugen.

Friedrich von Bodenstedt.

Schweres Autounglück zwischen Eiserfeld und Siegen.

Am 13. Dezember abends zwischen 9 und 10 Uhr begegneten sich bei der eingeebneten Halde der Grube Pützhorn ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen der Textilgroßhandelsfirma Schrage-Siegen und ein Kraftwagen der Verbraucher-Genossenschaft Eiserfeld. Wie man annimmt, hat sich im Augenblick der Begegnung der Siegener Kraftwagen auf der Straße gedreht und wurde von dem Eiserfelder Wagen in die Flanke getroffen. Der Siegener Wagen stand sofort in Flammen und der auf den Vordersitzen eingeklemmte Kaufmann Josef Wurm und Lehrling Alex Neuhaus konnten nicht aus dem Wagen herausgezogen werden. Es wird angenommen, daß sie schon durch den Zusammenstoß das Bewußtsein verloren haben. Der hinten sitzende Lehrling Helmut Hering aus Siegen konnte zwar befreit werden, aber er hatte so schwere Brandwunden erlitten, daß er im städtischen Krankenhause gestorben ist. Ein Verschulden ist nicht festzustellen. Der große Verkehr auf dieser Straße hat schon wiederholt schwere Unglücksfälle im Gefolge gehabt.

Großer Münzendiebstahl in der Eisenbahn.

Im D-Zug von Paris nach Frankfurt wurde am 14. Dez. einem Polen ein Koffer gestohlen, der 800 russische Münzen enthielt. Die gestohlene Sammlung hat einen Wert von 150 000 Schweizerfranken. Für die Herbeischaffung der Münzen hat die Versicherungsgesellschaft eine Belohnung bis zu 12 000 ℳ ausgesetzt.

Deutschlands Waren- Ein- und Ausfuhr.

Im Jahre 1932 und 1933 hatte die deutsche Warenverkehr Ueberschüsse über die Wareneinfuhr von 55,6 Millionen ℳ erzielt. Das Jahr 1934 schloß mit 285,6 Millionen ℳ minus ab. Für die elf Monate 1935 liegt das Resultat vor. Der Ueberschuß der die Einfuhr betrug in diesen elf Monaten dem Millionen ℳ, zwar ein erfreuliches Zeichen, noch nicht gesagt, ob und wie sich die gesamten Beziehungen zum Auslande in diesen Summen

Vor dem Weltkriege übertraf der Wert der einfuhr dauernd den der Ausfuhr und dennoch recht wohlhabend geworden. Neben dem noch eine unsichtbare Ein- und Ausfuhr, Ausgaben im Weltverkehr, die in obigen sind. Da ist zum Beispiel der Fremdenverkehr. und die Schweiz zogen daraus seither großen läßt sich aber in Zahlen nicht genau erfassen. lands durch wohlhabende Ausländer, die Wochen hindurch in deutschen Bädern verweilen, hat wohl auch erreicht aber noch lange nicht wieder den Stand kriege. Und zwar nicht deshalb, weil die Juden sondern weil in andern Ländern, besonders in für teure Reisen fehlt.

Die hauptsächlichsten Posten der deutschen Einfuhr aus Lebensmitteln (1934 1067,2 Mill. ℳ) Rohstoffe und Waren (1934 2601,7 Mill. ℳ). Die Ausfuhr betrug 3255,8 Mill. ℳ). In den elf Monaten 1935 betrug warenausfuhr dem Werte nach 3075,1 Millionen ℳ.

Asche zur Bekämpfung des Stachelbeermehltaus.

Vor Jahren las ich die Mitteilung, daß frische Asche vorzügliches Mittel gegen den amerikanischen Stachelbeermehltau sei. Ich mußte lachen, daß ein so einfaches Mittel diese Krankheit beseitigen sollte; doch ich beschloß, das trotzdem zu versuchen. Im Winter puderte ich meine Stachelbeersträucher mildem, schneefreiem Wetter wiederholt mit frisch aus dem Ofen gezogener Holz- und Kohlenasche, und der Erfolg? Meine Stachelbeeren, die bisher so arg befallen waren, daß die Blätter am Boden lagen, waren nun vollkommen gesund. Seitdem meine Büsche reichlich nur gesunde Früchte; allerdings seitdem in jedem Winter. Ich werde nicht müde, diese zu empfehlen, zumal ja Asche nebenbei noch düngt.

einzunehmen, habe alßo dieße beyde alß Zeugen requirirt und Ihnen Ihrer Fürstlichen Gnad. schreiben vorgeleßen, darauff in Zusehen Hrn. Haubtmann Heeßens und Johann Wilhelms von Seelbach zum heistern Töchteren und Keppelischen Stifftes Jungfern, so den Hrn. Ambtman in seiner Kranckheit besucht gehabt, mit angreiffung der Sähl, Thüren, Rings, Pferdstalls, Viehauß, Pferdten, Mühlen, hütten, mit abbrechung eines Busches von einem Eichenbaum, außstechung einer breeste in die Wießen die Poßeßion des Lehenhaußes und güteren zum Lohe mit allen seinen höffen und Pertinentien ergrieffen, auch darauff etliche Männer vnd vnderthanen in der Poßeßion gelaßen, so ist auch heut der Registrator Valentin Friedrich Campus von Fürstlicher Regierung heraußgesandt, und Ihr Fürstlichen Gnaden Wappen ahn das vor und Inneres Thor, und ahn die Mühl angeschlagen, Geschehen zum Lohe den 15. Aug. 1660.

Joes Schmitt Renthmeister mppria.
Valentin Friederich Hatzfelt Genant Campus
pro tempore Registrator. mmpria.
Helman Haan als erbettener Zeuge vor mich und Henrich Spickman, als mit Zeugen weil selbiger schreibens ohnerfahren vnderschrieben.
pro censora u. de verbo ad verbum concordante copia cum originali fuo subscripsit u. confirmauit hac manu & Sigillo Notariatus fui propriis. Joes Phil. Eiershausen auth. Caes. notarius, publ.

Füttert die hungernden Vögel!

Marktbericht.

Preise vom Kölner Schlachtviehmarkt: Ochsen, vollfleisch. ausgemästet a), b) 43. Bullen a), b) 43, Kühe a), b) 43, c) 40—42. Rinder a), b) 43. Beste Mast- und Saugkälber a) 72—74, b) 66—71, c) 58—64. Weidemasthammel 49—51. Fette Speckschweine a) 57, b) 55, c) 53.

Auftrieb: 117 Ochsen, 29 Bullen, 402 Kühe, 42 Rinder, 795 Kälber, 179 Schafe, 3439 Schweine.

Wer in die Fremde geht, sollte nicht versäumen, sich die Hellerthaler Zeitung zu bestellen. Dann bleibt er mit der Heimat in Verbindung.

Hellerthaler Lichtspiele

Herdorf Freitag, Samst. Sonntag 8¼ Uhr — **Neunkirchen** Samstag u. Sonntag 8¼ Uhr

Das überraschende Zwei-Schlager-Programm!
Ein neuer Ufa-Film mit lustigen Höhepunkten, schönen Frauen und neuen Moden!

Frischer Wind aus Kanada.

Das ist ein gelungenes, vergnügliches, spannendes Lustspiel, welches Ihnen Fröhlichkeit und Humor in überreichem Maße schenkt.

Der 2. Schlager:

Die Schloßherrin von Libanon

schildert uns in spannenden und packenden Bildern den Kleinkrieg in der syrischen Wüste.

Herdorf 1. und 2. Weihnachten und Freitag — **Neunkirchen** 1. und 2. Weihnachten

zeigen wir den Millionenfilm der Sensationen!

Im Zeichen des Kreuzes.

Hier ist ein Film, den Sie nie vergessen werden. Er spielt im alten Rom zur Zeit der ersten Christenverfolgungen. Sie sehen das brennende Rom und die berühmten Circusspiele des Kaisers Nero. Dieser Film wird das größte Erlebnis ihres Lebens. Sie müssen ihn gesehen haben.

Laß die vielen Haushaltsachen stets mit

imi

sauber machen!

Hergestellt in den Persilwerken



Centraldrog. Titsche Drogerie: W. Brühl Herdorf.

Als Patengeschenke

Mädchen- u. Knabenmützen stets willkommen.

Rauch-Rutschfeste Knabenhosen in jeder Größe sofort lieferbar.

Damen- u. Herren-Schals Dreiecktücher Trikotagen Strümpfe und Socken jeder Art.

Luise Hirz

Struthütten, Haus Nr. 62.

Weihnachtsseidenpapier

empfiehlt H. Braun.

DFB. Gau 9 Westf.

Sportplatz Ziegelei

2. Weihnachten

Großes Freundschafts-Fußball-Wettspiel



Spiel und Sport Bottenhorn (Meister der Bezirksklasse) gegen **Sp.V. 1910 Altenseelbach** 1. M.

1. Mannsch. **Anstoß 2.30 Uhr.**

Visitenkarten

sind ein schönes Weihnachtsgeschenk.

Buchdruckerei *Braun.*

Hautjucken Flechte, Ausschlag Wundsein usw.

Erfolgreiche Behandlung mit **Leupin-Creme und Seife.** Seit über 20 Jahren bestens bewährt.

Centr.-Drogerie W. Titsche.

2 Bauplätze

zwischen Burbach-Wahlbach gelegen, günstig zu verkaufen.

Rudolf Hering, Baugeschäft, **Holzhausen** Kreis Siegen.

1 gebrauchte

Lederwalze

billig abzugeben.

Heinrich Buchner, Burbach Schuhmachermeister.

Gut erhaltener

Zimmerofen

Dauerbrenner, billig zu verkaufen.

Gasthof Wagner, Struthütten.

Die Geschäfte sind am Sonntag von 2—7 Uhr geöffnet.

Danksagung.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.

Otto Hoch und Frau
Martha geb. Heidrich.

Dortmund, im Dez. 1935.

Für angenehmen Aufenthalt empfiehlt sich

Gasthof **Zur Wasserscheide** Würgendorf.

Löwenbräu im Anstich 2. Feiertag **Tanz.**



Während der Feiertage **Fürstenberger im Anstich!**

Hotel Reiffenrath.

Am 2. Weihnachtstag Tanz.

Gasthof Moritz.



UHREN

ein Geschenk von **bleibendem Wert.**

Die beliebten **Schwarzwälderührchen** eine gute **Küchen-** oder **Wanduhr,** ein gutes **Barometer** auf den Weihnachtstisch

von **Otto Vormann** Uhrmachermeister **Neunkirchen** Kölnerstr. Nr. 198 neben d. Apotheke.

Das Siegerland in schönen Bildern

38 Bilder, nur erstklassige Aufnahmen, sind in einem Bändchen gesammelt und soeben erschienen. Text von **Dr. Hans Kruse.** Auf Kunstdruckpapier gedruckt. Umschlag in zwei Farben.

M 1.20. Ein schönes Geschenk.

Vorrätig bei:

Buchhandlung H. Braun
Neunkirchen Kr. Siegen Fernr. 207

Versand nach auswärts gegen Voreinsendung von R.-Mk. 1.35 auf Postscheckkonto Köln 105 824.

Danksagung.

Wir danken herzlichst für die uns zur Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten. Besonderen Dank der Gefolgschaft Carl Capito.

Walter Meyer u. Frau
Linda geb. Roth.

Salchendorf, Dez. 1935.

Empfehle für den **Weihnachtstisch**

Schultornister, Tafeln, Griffel, Federkasten, Schwämme, Dosen usw.

Schokolade, Pralinen, Zuckerwaren

Tabak, Zigarren auch in Geschenkpackungen, Zigaretten, Stumpen, Seifen in Geschenkpackungen.

Heinr. Ebener, Salchendorf



Schlittschuhe

in allen Größen und Preislagen

Schlitten, Schlitter und Skier

vorrätig.

L. Düsberg.

Am **Samstag, den 28. 12.** abends 8 Uhr

Sprechabend im Lokal W. Dick betr. Einheitswerte 1935.

Freier Grunder Haus- und Grundbesitzerverein e. V.

Kirchenchor Neunkirchen.

Die f. Samstag Abd. vorgesehene **Wiedersehensfeier mit den ehem. Mitgliedern wird verlegt,** um in diesen Tagen ein „Zuviel" an Veranstaltungen zu vermeiden.

Mütterberatungen.

Burbach: Montag, den 23. 12. 15½—16½ Uhr.

Erb- und Rassenpflege:

Siegen, Friedrichstr. 1/1, Freitag, den 27. 12. 15—16½ Uhr. (Untersuchung auf Eheeignung, jedoch nicht für Ehestandsdarlehensbewerber).

Frau oder Mädchen

für Kaffeeküche gesucht.

Hansawerk.

H. BRAUN NEUNKIRCHEN, Bez. Arnsberg Petschafte, Farbe Gummi- u. Metallstempel



TRAURINGE

Armbanduhren für Damen u. Herren v. einfachsten bis z. feinsten Ankerwerk

Küchenuhren, Wecker, Wanduhren und Schmuckwaren

in moderner Ausführung in allen Preislagen vorrätig.

Fachgemässe reelle Bedienung u. Beratung. **Otto Vormann,** Uhrmachermeister

Neunkirchen Kölnerstr. 198 neben der Apotheke.

Wollen Sie mollige Hausschuhe schenken? – dann bitte ich morgen an Geissler zu denken, oder sollen es schöne Schuhe sein? – auch die kaufen Sie günstig bei Geissler ein!

Schuhhaus Geissler, Siegen
Markt 43/45.

Für den Gabentisch empfehle ich aus meiner grossen

Weihnachts-Ausstellung

besonders meine reiche Auswahl in **frischen Marzipansachen,** Honigkuchen, Printen, Spitzkuchen und Spekulatius.

Alles eigene Herstellung.

Lebkuchen, Schokoladen und Pralinen erster Firmen.

Günstige Preise in Weinbrand, Rum, Arrak, Wein u. Likören.

Bestellungen auf meine bekannten Weihnachtsstollen erbitte frühzeitig **Konditorei Heimann** Neunkirchen — Fernspr. 451

Schultornister für Knaben und Mädchen finden Sie in großer Auswahl bei **H. Braun.**

Versammlungen der D. A. F., Ortsgr. Neunkirchen.

20. 12.: Hotel Reiffenrath. Alle Amtswalter.
23. 12.: Gasthof Dick. Großkundgebung für den Reichsberufswettkampf. Preisverteilung f. d. Sieger von 1935.
27. 12.: Gasthof W. Reiffenrath. Besprechung über die Unterbringung von KdF.-Urlaubern.

Deutsche Arbeitsfront Ortsgruppe Neunkirchen, teilt mit: Alle Mitglieder der D. A. F. erhalten kostenlos eine Fach-Zeitung. Diese müssen bis spätestens 21. 12. 35 bei dem Postamt Neunkirchen bestellt werden. Das Mitglied bezahlt an der Post M 0,30 für das erste Vierteljahr 1936. Dieser Betrag kann beim nächsten Beitragseinzug gegen Abgabe der Postquittung in Abzug gebracht werden. Es versäume daher niemand die Zeitung frühzeitig zu bestellen. Auskunft gibt in den Betrieben der Betriebszellenobmann und für Einzelmitglieder der Zellenwalter Walter Gontermann.

Kirchliche Nachrichten.

Neunkirchen. Sonntag (4. Advent), den 22. Dez., vormittags 10 Uhr Gottesdienst: P. Tersteegen.
1. Weihnachtsfesttag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P. Tersteegen. Mitwirkung des Gem. Chores v. Neunkirchen. 11 Uhr Vorbereitung u. Feier des hl. Abendmahls. — 2. Weihnachtsfesttag vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P. Witzel. Kollekten f. d. Armen. Nachm. 5 Uhr: Feier f. d. Kinder des kirchl. Unterrichts.

Herdorf-Struthütten. Sonntag, den 22. Dez. 10 Uhr Hauptgottesdienst.
1. Feiertag, 25. Dez., 6 Uhr Frühmette. 9 Uhr Frühgottesdienst in der Schule zu Struthütten. 10 Uhr Festgottesdienst in der Kirche zu Herdorf. Anschließend Beichte u. Feier d. hl. Abendmahls.
2. Feiertag, 26. Dez., 10 Uhr Gottesdienst. 17 Uhr Weihnachtsfeier.

Burbach. Sonntag, den 22. Dez., 10 Uhr Gottesdienst (Gilsb. Schülerchor).
1. Weihnachtstag, den 25. Dez., 10 Uhr Festgottesdienst, P. Bruckhaus. (Chorgesang). Vorb. u. Feier des hl. Abendmahls. 5 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. — 2. Weihnachtstag, den 26. Dez., 10 Uhr Gottesdienst, P. Dahm, Niederdresselndorf.

Kath. Gottesdienst. Sonntag, den 22. Dez. Neunkirchen 7¾ Uhr, Würgendorf 9¼ Uhr. 2. Weihnachtstag, den 26. Dez., Neunkirchen 7¾ Uhr, Würgendorf 9¼ Uhr.

Die deutsche Wirtschaftslage

In dem Monatsbericht der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft ist sie geschildert: Zu den bestbeschäftigten Zweigen der gesamten Industrien. Der Bedarf an Eisen und Stahl nimmt Im Gegensatz hat die Erzeugungszunahme bei den Verbrauchsgüterindustrien in Teilgebieten abgenommen infolge Absatz. Die Kosten für Wohnung, Heizung, Beleuchtung sind unverändert geblieben, die ErnährungsSonstiges sind gestiegen. Aus dem erhöhten Erlös der landwirtschaftProduktion, der zunächst von den Verbrauchern aufgebracht werden muß, werden die Grundlagen der Landwirtschaft verstärkt, auch auf die Dauer wieder zum Nutzen der inländischen Verbraucher auswirken muß (nach dem alten Erfahrungssatz: „Hat Bauer Geld, hat's die ganze Welt.")

Im Umfang des Einzelhandels war im September erstmalig nach zwei Jahren eine Stockung eingetreten, im Oktober trat eine Besserung um 1%, doch dürften mengenmäßig die Oktoberumsätze unter denen des Vorjahres gelegen haben. Im Textilhandel, der im Vorjahr mit einer Umsatzsteigerung von 37% gegen den Oktober 1933 den Hauptanteil an der ungewöhnlichen Umsatzsteigerung hatte, blieb der Umsatz wertmäßig um 7% gegen das Vorjahr zurück.

Die Vorgriffe einer aktiven Kreditpolitik auf die Reserven der Zukunft, wie es der Reichsfinanzminister ausgedrückt hat, seien zu beträchtlichen Erfolgen in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gelangt, daß der jetzt noch verbliebene Rest nicht mehr in den verschiedensten Gründen überhaupt nicht mehr für Produktionsprozeß in Frage kommen. erscheint, wenn man die Zahl derjenigen von ihm absetzt, Arbeitsbeschaffung durch die öffentdie Aufgabe der Wirtschaftsbelebung als abgeschlossen angesehen werden.

Die gesamten ausgewiesenen und noch nicht ausgewiesenen Verpflichtungen der öffentlichen Verwaltung für werden mit knapp 30 Milliarden M angegeben, was einer Zunahme von knapp 4½ entspricht. Hinzu kommen noch rund 1 Milliarde Reichsbahn und der Reichspost.

Es wird sich in Zukunft nicht darum handeln, den vorhandenen Produktionsapparat zu vergrößern, wohl aber seine technische Leistungsfähigkeit überall auf der letzten Höhe dessen zu halten, was der Wettbewerb mit dem Ausland verlangt. Die Aussicht auf Beschränkung der staatlichen Förderung ist nicht der einzige Grund, mit allen Mitteln nach einer Vergrößerung der deutschen Ausfuhr zu streben.

Zurückstellung.

Jeder Dienstpflichtige, seine Ehefrau oder seine Eltern haben einen etwa beabsichtigten Antrag auf Zurückstellung von der Ableistung des Reichsarbeitsdienstes und des aktiven Wehrdienstes aus häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen **bereits bei der Anmeldung** zu stellen. Nachträglich gestellte Anträge können nur dann berücksichtigt werden, wenn die Gründe für die Zurückstellung erst **später** eingetreten sind. Die Zurückstellung ist schriftlich oder zur Niederschrift bei der polizeilichen Meldebehörde unter Vorlage der erforderlichen Beweismittel zu beantragen. Die Urkunden müssen urschriftlich vorgelegt werden oder amtlich beglaubigt sein.

Aus der guten, alten Zeit.

In einer Kaserne in Stuttgart erschien eine Bauernfrau vor einigen Offizieren und fragte diese: „Wo ist denn mein Michele?" „Was will Sie denn von ihrem Michele?" — „Ja," sagte sie, „der darf nimme Soldat bleibe!" — „Laß Sie ihn nur da, Frau, wir sind ja auch Soldaten." — „Ja," antwortete sie, „ihr Herra hent guet schwätza; ihr hent nix gelernt, aber mei Michele ist Schuhmacher!"

Filmschau.

„Frischer Wind aus Kanada". Ein vergnüglicher Ufa-Film um neue Moden, alte Schulden und einem verliebten, aber tüchtigen Allerweltskerl. Mit wirklicher Frische, launiger, humortemperamentvoller Spritzigkeit eines jungen Deutsch-Amerikaners, gegen dessen überlegene Frechheit kein Kraut gewachsen ist. Außerdem läuft noch der französische Großfilm „Die Schloßherrin von Libanon". — Weihnachten zeigen wir den größten Film seit Bestehen des Tonfilmes: „Im Zeichen des Kreuzes". Herstellungskosten 8 Millionen Mark — über 7500 Mitwirkende. Dieser Film läßt all die bekannten historischen Gestalten des alten Rom zum neuen Leben erstehen.

Druck und Verlag: H. Braun, Inhaber Otto Braun, Neunkirchen Krs. Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Neunkirchen Kr. Siegen. D.A. III. Vj. 35 2186. — Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 gültig.

Oslo (Norwegen). Bei 16 Grad Kälte und ausgezeichneten Schneeverhältnissen wurde die neue Sprungschanze von Kongsvinger in Norwegen zum erstenmal mit einem Wettbewerb in Benutzung genommen. Alf Andersen, Olympiasieger von 1928, wurde im Stil und im Weitsprung am besten bewertet. In drei Sprüngen erreichte Andersen 62,69 und 70 Meter.



Spiel und Sport.

Struthütten — Gosenbach 3 : 2
Wahlbach — Altenseelbach 5 : 2
Ferndorf — Eiserfeld 2 : 1
Neunkirchen — Eisern 1 : 2
Zeppenfeld — Holzhausen 5 : 1
Burbach — Wilnsdorf 1 : 2
Wilden — Anzhausen 0 : 7
Salchendorf Jgd. — Neunkirchen Jgd. 1 : 4

Im Fußballsport gab es am Sonntag eine Ueberraschung nach der anderen. Sämtliche Favoriten mußten zum Teil hohe Niederlagen einstecken. — Neunkirchen hat seine 1. Mannschaft von den M.-Spielen zurückgezogen.

Sportvorschau.

Altenseelbach ist es gelungen, für den 2. Weihnachtstag den Spiel- u. Sport Bottenhorn nach hier zu verpflichten. Bottenhorn ist Meister der Bezirksll. Gruppe Marburg. Bottenhorn war in der vergangenen Serie dicht hinter der zur Gaull. aufgestiegenen Mannsch. von Kurhessen-Marburg und gehörte bei den Pokalsp. zu den stärksten Vereinen. Es ist also mit einem schönen und spannenden Spiel zu rechnen.

Todesanzeigen. Heinrich Scherer, Weidenau, 79 J. — Helmut Hering, Siegen, 19 J. — Frau Berta Richter geb. Hey, Freudenberg, 68 J. — Fräulein Katharina Achenbach, Freudenberg, 74 J. — Frau Witwe Karoline Georg geb. Pohlmann, Lützeln, 75 J. — Schreinermeister Georg Daniel Hent, Trupbach, 72 J. — Franz-Josef Wurm, Siegen, 17 J. — Fritz Blecher, Klafeld. — Hermann Feindler, Siegen, 76 J. — Bahnhofsmeister i. R. Wilhelm Schmidt, Littfeld, 91 J. — Joh. Heider, Bottenbach, 87 J. — Kunstmaler Reinhold Plontke, Neunkirchen, 58 J. — Frau Witwe Charlotte Seiler geb. Hahnenstein, Siegen, 85 J. — Frau Witwe Katharine Fischer geb. Becker, Siegen, 83 J. — Frau Witwe Alwine Schneider geb. Müller, Weidenau, 78 J. — Frau Elise Fuselbach, Müsen, 80 J. — Frau Ferdinand Franz geb. Siebel, Müsen, 48 J. — Direktor Dr. Julius Giersbach, Hilchenbach, 78 J. — August Burgmann, Siegen, 51 J. — Hermann Feindler, Siegen, 76 J. — Jakob Arnold, Langenau, 72 J. — Frau Christine Lixfeld, Buschgotthardshütten, 78 J. —

Leser der Hellerthaler Zeitung werden gebeten, unsere Zeitung in Freundeskreisen zu empfehlen.

Unsere Auswahl
in allen Artikeln
bleibt reichhaltig bis zum letzten Tag!

ALBERT WEIDT
Fachgeschäft für Herren- und Knabenkleidung

Die schönsten Weihnachts- und Neujahrskarten
finden Sie in grosser Auswahl in der
Buchhandlung H. Braun.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Büfetts, Bücherschränke, Wohnzimmerschränke, Kleinmöbel aller Art, Teppiche, Läufer

Wilh. Kleine
Wohnungseinrichtungen
Siegen i. W.
Friedrichstraße 45/48

Besuchen Sie meine WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG!



Musikinstrumente
sowie alle Ersatz- und Zubehörteile kaufen Sie gut und billig bei
Richard Huhn, Herdorf bei der ev. Kirche



Trauringe
585/000 u. 333/000 Gold
Ankauf von Altgold.
Müllenschläder Neunkirchen Herdorf.

Papierkörbe H. Braun.

Sonntag, den 22. Dezember, sind meine Geschäfte von 2 bis 7 Uhr geöffnet.

Verreist vom 23. Dezember bis 4. Januar.

Ab 4. Januar Praxis in meinen neuen Räumen Kölnerstaße Nr. 41 gegenüber Schuhwarenhaus Klein.

Hermann Kl...
prakt. Zahnarzt

Schlafzimmer, Küchen u. Speisezi...
Große Auswahl, schöne Modelle, gute Ausführung, günstige Preise. Alle Lieferungen erfolgen frei Haus. Verkauf gegen bar, Ehestandsdarlehen auf Wunsch auch gegen bequeme Teilzahlung.
Rich. Langenbach, Burbach

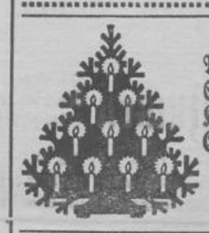


Bereiten Sie
Weihnachtsfreude
durch ein praktisches Geschenk
Rob. Hä...
Schuhwaren, Hellerau

Für den Raucher
die schönste Weihnachtsgabe
Ia. Zigarren, Zigarillos, Stumpen, Zigaretten, in schönen Geschenk-Packungen
Pfeifen und Mutzen in großer Auswahl
Paket- und Strang-Tabake nur erstkl. Firmen
Tabak-Beutel, Tabak-Dosen, Tabak-Messer
Rauchwaren-Spez.-Geschäft **Herm. Müller** bürgt für Ia. Qualität



Mäntel - Anzüge - Hosen
aller Art, fertig und nach Maß
Küblers Damenkleider, Herrenwesten, Kinderanzüge, Pullover
Stoff für Tirteyanzüge u. Hosen
auch Reste für Knabenhosen
als Patengeschenke
kaufen Sie preiswert bei
Albert Sartor, Burbach
Telefon 266.



Schöne Weihnachtsgeschenke
Velour-, Haar- u. Filzhüte, Mützen, Stöcke, Pullover, Westen, Schals, Kravatten - Hosenträger - Gürtel, Cigarrentaschen, Portemonnaies usw.
bietet billigst
Ludwig Spies,

Rm. 20.–
sind erforderlich
für ein Sofa oder ein Chaiselongue
als Anzahlung. Der Rest kann in monatlichen Raten von RM 10.— bezahlt werden. Hübsche Auswahl am Lager. Auf Wunsch auch Besuch durch jemand aus meinem Hause.
Rich. Langenbach, Burbach i. W.

Verlobungskarten
und alle Familien-Drucksachen
fertigt schnellstens an **Buchdruckerei Braun.**

Am 24. Dezember ist unser Geschäft 1 Uhr mittags, am 31. Dezember wegen Schlußarbeiten ganz geschlossen.
Freier Grunder ...



Zum **Weihnachtsfest** sämtliche **Schuhwaren.**
Ueberschuhe, Hosenträger, Handtaschen mit und ohne Reißverschluß sowie **Pantoffeln** in großer Auswahl.
Schuhhaus Krumm, Zeppenfeld.

Mein Weihnachtsverkauf
bietet Ihnen eine Fülle schöner und dankbarer Geschenkartikel, mit denen Sie reine Freude bereiten.
Für die Dame feine Toiletteseifen und Parfüms, Schokolade, Pralinen, auch in Weihnachtspackungen
Für den Herrn Zigarren, Zigaretten, gute Tabake, Pfeifen in allen Preislagen ✶ Weiß- und Rotwein Deutscher Weinbrand, Jamaika-Rum-Verschnitt, Boonekamp, Münsterländer, Wacholder, ff. Liköre.
Drogerie Schöw, Salchendorf

Ein zufriedenes Gesicht
macht derjenige, welcher seine Weihnachtseinkäufe bei **Bertram Lück, Kölnerstr. 95** tätigt.
Sämtliche Haus- und Küchengeräte, Dauerbrandherde und -Oefen, Geschenkartikel in Kristall, Glas, Porzellan und Keramik, Fliesenartikel, Solinger Stahlwaren, Schlitten, die unübertroffenen Gloria-Schlittschuhe, sowie auch Kinderspielwaren.
Besichtigen Sie bitte meinen Laden!

Kaiser-Nähmaschinen
hervorragend und unübertroffen in Qualität. Gegen Zahlung von monatlich RM 10.— lieferbar. Für Weihnachtsgeschenk noch schöne Modelle am Lager.
Rich. Langenbach, Burbach i. W.

Wer wünscht vor Weihnachten noch Polstermöbel?
Sofort ab Lager, frei Haus lieferbar:
1 Garnitur, bestehend aus Couches und 2 passenden Sesseln, mit erstklassigem Mokette bezogen, uni abgesetzt RM **250.—**
1 Garnitur, bestehend aus Chaiselongue und 2 passenden Sesseln, mit Gobelin bezogen RM **135.—**
Ferner eine reiche Auswahl **Eiche-Schlafzimmer** am Lager.
Gebr. Kölsch, Gilsbach Telefon Burbach 326

Für Weihnachten
empfehle ich mein reichhaltiges Lager in sämtl. **Haus- u. Küchengeräten**
Aluminium - Kinder-Kochgeschirre in schöner Ausführung. **Oefen, Herde, Waschmaschinen ab Werk.**
Heinrich Kessler, Neunkirchen
Löhrstrasse.



Taschenuhren in allen Preislagen von RM 2.50 an
Damen- und Herrenarmbanduhren von 5.— RM an
Wecker von 2.35 an **Küchen- u. Wanduhren**
Müllenschläder
Neunkirchen Herdorf

Mundharmonikas empfiehlt in großer Auswahl **H. Braun**
Nochmal neue Sendung eingetroffen.

Evangelische Gesangbücher
Bibeln, Testamente, Losungen,
Geistliche und Reichsliederbücher,
Christl. Vergißmeinnichte.
Buchhandlung H. Braun.

Marktberichte.

Auf den allwöchentlich stattfindenden Schlachtviehmärkten in **Köln** und **Frankfurt** am Main ist die Zahl der aufgetriebenen Schlachtschweine gestiegen. Am Montag waren in Essen 2830, und in Köln 4327 Schweine. Auftrieb in Essen 2830, Bonn 2101, Düsseldorf 3208, Elberfeld 3172. Die Preise sind: a) 57, b) 55, c) 53, d) 51 ℳ.

Lohnende Bullenaufzucht.

Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß die Aufzucht von Bullen auch für den kleinen Landwirt recht vorteilhaft sein kann. Ein Beispiel: Ein kurhessischer Fleckviehbulle wog im Alter von sechs Monaten für 2000 ℳ ab Stall verkauft.

Die Preise für gute Milchkühe und für Zuchtvieh sind andauernd hoch. Bei der sogar für Jungvieh sind andauernd hoch. Bei der Versteigerung der Westfäl. Provinzial-Viehverwertungsgenossenschaft in Hamm waren aufgetrieben 92 Kühe, 33 Rinder, 480 Kälber. Durchschnittspreis für Kühe 573 ℳ, für Rinder 600 ℳ. Niedrigster Preis für Kühe 750 ℳ, für Rinder 600 ℳ. Niedrigster Preis 310 ℳ, für Rinder 330 ℳ.

Wetzlar. In der neuen Markthalle stellten die Züchter des Reichsverbandes aus. 59 Stück sorgfältig ausgesuchte Jungbullen im Alter von 12—20 Monaten aus der Zuchten Lahn-Dill, Oberhessen, Westfalen, Waldeck, Siegerwald, abstammend von unter Stallkontrolle stehenden Bullen standen zur Prämiierung und zum Verkauf. Die Viehverwertungsschaft Siegen kaufte den Bullen „Herold" von Sücher-Wetzlar der in der Klasse II mit dem 1. Preise ausgezeichnet wurde, für 1000 ℳ und ein zweites, wertvolles Tier für 810 ℳ. Die Tiere mit 1. Preisen der Klasse I bedachten fünf Züchter, die im Mittel 820 ℳ, 7 do. mit 2. Preisen im Mittel 820 ℳ, 7 do. mit 3. Preisen 576 ℳ. Die Kreisbauernschaft Siegen kaufte von den Jungbullen 6 Stück.

Zur Fleischversorgung Berlins

stellte der Staatskommissar fest, daß die bessere Ausnutzung von Schweinen sich noch nicht in einem entsprechenden Mehrangebot von frischem Schweinefleisch in den Fleischereiläden und auf den Märkten bemerkbar gemacht habe. Es ist den zuständigen Behörden bekannt, daß ein viel zu großer Teil der anfallenden Schweinefleischmengen zu Wurst und Kasseler (Rippenspeer) verarbeitet wurde, frisches Schweinefleisch aber nur in geringen Mengen oder überhaupt nicht zu haben ist. Dasselbe gilt auch für Speck und Schmalz. Wie sich weiter gezeigt hat, ist mancherorts die Qualität der im Preise bisher freien Wurstsorten und Fleischwaren stark verfettet. Wie sich weiter gezeigt hat, ist mancherorts die Qualität der im Preise bisher freien Wurstsorten und Fleischwaren stark verfettet. Diese Erscheinung ist auf Kosten der Bereitstellung von Frischfleisch und Dauerware gesteigert worden.

Der Staatskommissar macht sodann verschiedene Vorschläge. Eine lautet: „Von sofort an, also schon vor dem 15. Dezember, ist bereits je Schwein eine Mindestschmalzmenge von ... in den Läden zum Verkauf zu stellen und dies nachzuweisen."

Humor.

Wuntbald Sachte hat sich entlobt. — Das wundert seine Freunde sehr. — „Wie kam das, Wuntbald, schieß mal los!" — stürmten sie ihn. „Von der Wohnungssuche!" — „Doch! Also wie entlobt man sich doch nicht?" — „Doch! Also wie kam es, daß nette gemütliche Zweizimmerwohnung angesehen hatte, da hatte schon vorgestellt, wie hübsch das wird, und da lobt sie ihre Mutter, für drei Erwachsene sei die Wohnung

Münchener Zeitung

Hellerthaler Zeitung

Flucht vor der Liebe.

Roman von Maria Oberlin.

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell b. München.

Dr. med. Hellmut Grotenkamp ging mit raschen Schritten unter den großen Steinweg des Parks, der die Universitätsmauern von der Straße abschloß. Er hatte die Jacke des grauen Anzugs über den Arm genommen, heiß war's geworden. Die sich hier draußen vor den Toren der Stadt kilometerlang hinziehenden Kliniken mit ihrem riesigen Ausmaß mit ihren Versuchsanstalten und Laboratorien — neue, frische, schneeweiße, freundliche Bauten — glänzten grell im Licht der untergehenden Sonne. Ein paar Kinderstimmen klangen hinter ihm her. Er drehte sich um. Aus der Ohrenklinik winkten ein paar Kinder laut lachend und rufend. Er drehte sich zurück und drohte, selbst lachend, mit dem Finger, bis die mullverbundenen kleinen Köpfe kichernd verschwanden.

Sein starkgeschnittenes, frohes Gesicht wurde ernst. Ach, half es schon, daß er beliebt war bei den Kindern, wie bei den großen Kranken, was half die sorgfältige Arbeit und halfen alle Bemühungen? Hier gab es doch kein Weiterkommen für ihn. Sein Arbeitsfeld war eben zu klein: Soviel tüchtige Aerzte waren vor ihm . . . ja, wenn er Kapital hätte, um selbst eine Praxis aufzumachen, aber das war unmöglich, und Hannes half natürlich nicht! In seiner letzten, knifferigen Brief von Cornelius . . . das wäre alles, wenn es sich erfüllen könnte . . . Aber Jo allein zurücklassen . . . unmöglich . . . Er nahm die Jacke über den Arm. Ausgeträumt der Traum von neuer, lohnender Tätigkeit und großen Reisen . . . Nein, es war kein Zweifel, gewiß nicht. Jo gehörte zu ihm seit Jahren, feste, tiefe Liebe und unverbrüchliche treue Kameradschaft verbanden sie ein ganzes Leben halten würden.

Der landstraßenähnliche Weg bis zur Stadt war unbelebt. Ein Omnibus . . . na, er würde eben zu Fuß laufen, die Bewegung tat ihm sowieso gut . . .

Drüben lag die Stadt. Ihre spitzen und stumpfen alten Türme stachen in den Frühlingshimmel, tief eingebettet in grünen Feldern stiller, schon fast holländisch-geruhsam anmutender westfälischer Landschaft.

Hellmut holte jetzt schneller aus, umschritt die Promenade, auf der sonnabendfrohe Menschen langsam spazieren gingen, ließ sich vom stillen Treiben der alten Hauptstadt einfangen, warf einen flüchtigen, frohen Blick zu einer gotischen Kirche empor und betrat bald darauf das kleine Café mit den historischen Zimmern . . . da saß schon Jo. Seine leise Mißstimmung war völlig verflogen, ach was! Sie hatten sich lieb und waren jung . . . Nur ruhig warten, wird alles doch mal klappen.

Wie reizend Jo heute aussah in dem schlichten, hellen Wollkleid, eine weiße, einfache Baskenmütze auf den dunklen Haaren.

„Tag, Mädel!" strahlte Hellmut sie an. „Na, wie gehts, macht dein Museum, was machst du? . . ."

Die liebe, frohe Stimme, die warmen, starken Hände mit liebevollen, festen Druck . . . der vertraute Duft von Hammams englischer Seife und seinen scharfen Zigaretten . . .

Jo senkte einen Augenblick den Kopf.

Als Hellmut sich zu ihr setzte, hatte sie sich schon ganz in Gewalt. Ihre Stimme klang ganz fest, als sie sagte: „Ich hab' eine ganz große Sensation. Hell, willst du sie wissen . . ."

„Natürlich", sagte er heiter, „hoffentlich eine angenehme."

„Ich weiß nicht recht, was du dazu meinst . . ."

„Klingt ja ungeheuer geheimnisvoll", lachte Hellmut. „Also heraus damit, mein Mädel . . ."

„Ich hab' einen Posten, Hell . . ."

„Donnerwetter, Kind . . . das ist ja fabelhaft. Wo denn?"

Jo zählte mechanisch auf. „An der Riviera, in einem feinen Ort, als Erzieherin in einer Familie . . ."

Grotenkamp sah sie fassungslos an. „Ach nein, ja wie kommst du denn daran?"

Jo sah an ihm vorbei. „Durch Beziehungen", sagte sie leichthin. „Die Sache läuft schon länger. Eine Bekannte von mir, Schauspielerin, kennt die Familie, es sind Deutsche, die da leben, und die ihre Kinder von einer Deutschen erziehen lassen wollen. Ich habe zugesagt."

„Zugesagt . . . Jo, ohne mir etwas zu sagen . . .?"

Jo sah an dem Verlobten vorbei. „Ich mußte mich schnell entscheiden, Hell . . ."

„Aber dann mußt du ja fort von hier und von mir . . ."

„Ja, Hell . . ." Sie versuchte zu lächeln. „Geschieden muß sein, heißt es im Volkslied . . ."

Grotenkamp schüttelte den Kopf. „Das alles kommt so überraschend, Jokind . . . ist das denn auch etwas für dich? Hast du dich erkundigt? Du könntest doch furchtbar im Ausland mit einem solchen Posten hereinfallen . . ."

„Nein, es ist alles in Ordnung", sagte Jo, und ein leiser, ferner Klang war in ihrer Stimme.

„Und du willst unbedingt annehmen?"

„Unbedingt, Hell . . . ich muß . . . ich habe nur noch ein paar Wochen zu leben!"

„Aber ich kann dir doch . . ."

„Doch, Hell! Du mußt selbst weiterkommen, und ich darf die passende Gelegenheit nicht vorübergehen lassen . . ."

Bitterkeit kam in Hellmut hoch. So selbstverständlich hatte er auf einen guten Posten verzichtet, nur um Jo nicht allein zu lassen, und sie griff sofort zu, wenn sich ihr etwas bot . . .

Sein Blick war finster geworden.

Jo's Herz begann heftig zu schlagen, bittend sah sie ihn an. Sein Blick wurde weicher.

„Und was soll aus uns werden, Jokind, wenn du in die Fremde fährst . . . Du läßt mich hier allein."

Jo beobachtete den Verlobten genau. Dann sagte sie leichthin: „Du wirst weiterarbeiten, ein paar Jahre bleibe ich fort und dann komme ich zurück", ihre Stimme zitterte leicht. „Inzwischen ist uns das Glück hold, das uns jetzt nicht die Hand reichen will . . ."

Grotenkamp schüttelte noch immer den Kopf, sein schweres westfälisches Blut wehrte sich gegen den plötzlichen Entschluß. Jo? Erfüllt du denn alle Voraussetzungen für den Posten, und verdienst du einigermaßen?"

„Alles", sagte Jo bestimmt. „Es ist mein fester Entschluß, zu fahren."

„Und ich?" fragte Grotenkamp noch mal. Dann durchzuckte ihn ein Gedanke . . . jetzt, wenn Jo fort wollte, konnte er ja auch den Vorschlag Cornelius' annehmen.

„Jo", sagte er. „Hör zu. Es ist mir schrecklich, daß du noch kein Heim und kein Zuhause geben, und wenn du dort Verdienst und Selbständigkeit findest, will ich dir nicht im Wege sein. Wenn du wirklich fahren willst, werde auch ich auf meine Weise mein Glück versuchen . . ."

Jo's Herz schlug heftiger. Hatte sie erreicht, was sie wollte? Kurz und sachlich erzählte Hellmut Grotenkamp all das, was Jo schon wußte.

Jo hörte gespannt zu.

„Ich habe abgelehnt . . . Jo, was solltest du hier allein? Wenn du aber mich verläßt und ins Ausland gehst, will auch ich in anderer Form mein Glück versuchen . . ." Jo sah den Verlobten lange an.

„Aber sicher wirst du zugreifen", sagte sie z. . . o. „So ein Posten wird dir nicht wieder geboten, du mußt ihn annehmen." Mit aller Gewalt raffte sie sich zusammen. „Ein paar Jahre nur, Hellmut", sagte sie. „In der Zeit wird sich alles für uns wenden . . ."

Hellmut Grotenkamp stand auf. „Komm", sagte er, „wir wollen ein Stück vorausgehen . . . hier ist's mir jetzt zu eng . . ."

Kreuz und quer liefen sie durch die alte Stadt.

Hellmut sprach kaum, sein Blick war finster und abweisend geworden, nur ab und zu strich er über Jo's Arm, der leicht auf dem seinen lag.

Die alte Stadt lag in Sonnabendruhe. Von den Kirchen läuteten schwer melodische Glocken den Sonntag ein, Kommilitonen in bunten Mützen kreuzten unter den Bogengängen der Hauptstraße, die schönen alten Häuser des Marktes sahen ernst auf das bunte Treiben herab. Aus dem Dom klangen die frischen Stimmen der Chorknaben, die eine schwierige Messe übten.

„Laß uns noch weiter hinausgehen", sagte Grotenkamp bittend. Jo nickte. Sie gingen aus der Stadt, schweigende, dunkle Straßen entlang, endlich nahm sie eine gespenstisch einsame Landstraße auf.

Sie achteten nicht darauf, daß sie schon bald eine Stunde schritten. Hellmut Grotenkamp sprach jetzt schnell und hastig, als müsse er einen würgenden Schmerz verbergen. Er hatte ein Thema angeschlagen, das ihn immer wieder bewegte. In der Nähe dieser Stadt wollte er später einmal seine Praxis aufmachen, hier mitten im Westfalenland! Die Menschen da kannten ihn und seine gleichzeitig ernste und frohe Art, sie würden gern zu ihm kommen . . . ein Haus würde er haben, mit einem großen Garten, ein kleiner Wagen würde vor dem Haus stehen und Jo und er würden häufig zu Konzerten in die Stadt fahren . .

Ein wehes, schmerzendes Gefühl saß in Jo's Herzen.

„Wenn wir sparsam sind, bringen wir es einmal so weit, Jokind", sagte Grotenkamp. „Wir wollen die Posten annehmen, so schwer es uns fällt . . um Gotteswillen, mir fällt was ein . . . ich muß mich ja rasch entscheiden, sonst kommt mir jemand zuvor, ich habe zuerst abgesagt . . ."

Jo tat, als habe sie das Wort von der Absage nicht verstanden. „Du gehst bestimmt, Hell?" fragte sie zärtlich.

Er sah sie erstaunt an. „Sicher", sagte er. „Was soll ich denn hier ohne dich? Ich bin ja froh, wenn ich durch eine neue Arbeit über das Alleinsein hinwegkomme."

Tränen stürzten Jo aus den Augen. „Hellmut!" schrie sie. „Hellmut!" Sie warf ihm auf dem dunklen Weg die Arme um den Hals . . . sie küßte ihn zärtlich wie lange nicht . . .

„Ich kann nicht", stöhnte sie. „Es wird entsetzlich sein ohne dich . . ."

„Sollen wir bleiben, Jokind? . . . Beide bleiben. Und es hier doch versuchen? Ich tue, was du willst, nur froh sollst du sein und mir zugetan bleiben . . .!"

Jo riß sich zusammen. „Nein . . . nein", flüsterte sie . . . „nein . . . wir wollen beide draußen unser Glück versuchen . . . hör nicht auf mich!" . . . Sie atmete schwer. „Ich muß ja gehen und du auch . . . es ist besser . . ."

„. . . für dich", flüsterte sie leise. Hellmut hatte ihre Worte kaum gehört.

„Laß uns alles noch in Ruhe überlegen", sagte er und legte den Arm fest um die schmalen Schultern seiner Braut. „Komm hier herein . . ."

Ein Gartenlokal lag malerisch am Wasser. Ein schmaler Fluß blitzte im sanft heraufziehenden Mondschein, Kähne mit singenden Studenten und frohen, lachenden Mädchen waren auf dem Wasser. Frohe Lieder schallten herüber.

Mechanisch rührte Jo in der eisgekühlten Limonade.

Hellmut fragte, redete, sprach auf sie ein. Hatte sie sich auch genau erkundigt, ob der Posten gut für sie sei? Nur nicht etwas annehmen, von dem man nicht wüßte, was es sei! Würde sie gut verdienen? Würde sie sich nicht zu sehr anstrengen müssen?

Jo verneinte lebhaft. Nein, nein, der Posten sei ausgezeichnet. So etwas würde sie so schnell nicht wieder bekommen können. Mußte sie nicht dankbar sein, daß sie so schnell etwas gefunden hatte? Und Hellmut . . . sei es nicht wunderbar für ihn, jetzt weiterzukommen? Sei es nicht herrlich für sie beide, in die Welt zu fahren? Was seien schon ein paar Jahre . . . Hellmuts schweres westfälisches Blut wurde von ihrer Lebendigkeit mitgerissen.

Mein Gott, wie phantastisch, wie ungeheuerlich war das doch! Jahrelang war man zusammengewesen, nun sollte man sich trennen? Für Wochen, Monate . . . für Jahre? Er legte seine große, breite Hand mit dem kühlen, beruhigenden Druck auf Jo's schmale, zitternde Rechte.

„Alles wird bleiben, wie es war, Jo? Alles zwischen uns? Versprich es mir!" Seine Stimme hatte fordernden, herrischen Klang, seine Augen baten.

Jo fühlte, wie ihre Hände eiskalt wurden, ihre Lippen bebten leise. In ihrer Seele war wildes Chaos. „Ja . . . ja, Hell . . . ich verspreche es . . . zwischen uns ändert die Trennung nichts. Sei ruhig . . . alles bleibt . . . in ein paar Jahren werden wir dann für immer zusammen sein . ." Erschöpft brach sie ab.

Wieviel war zu überlegen! Heute aber noch sollte Hell einen Eilbrief an Cornelius schreiben. Er würde dann ja schon in ein paar Wochen seinen neuen Posten annehmen müssen . . . Würde der Chefarzt ihn so schnell freigeben? Was brauchte er noch alles für die Reise? Und zu Hannes mußte er dann auch noch, es half nichts anderes, um sich zu verabschieden . . .

„Warum hast du mir eigentlich nichts von diesem prachtvollen Angebot gesagt, Hell", fragte Jo später.

„Ach, Kleines . . . sollte ich dich denn hier allein lassen? Unmöglich! Aber wenn du jetzt in eine nette Familie kommst . . . gut verdienst . . . dann, ja dann will ich die günstige Gelegenheit doch nicht vorübergehen lassen . . ."

„Alles, alles Gute . . . Hell . . . gelt, du schreibst noch, heute abend noch? Versprich es . . ."

„Gut, Jo . . . ich verspreche es. Und halte den Daumen, daß ich mich früh genug in der Klinik freimachen kann, hörst du?"

„Ja, ja . . . Hell . . ." Sie küßte ihn, sie hielt sich einen Augenblick lang wie hilfesuchend an seinen Händen fest. Dann eilte sie rasch die Treppe hinauf, winkte noch einmal zurück.

Moderduft, Verlassenheit umfingen sie in dem großen Haus. Mit zitternden Knien schloß sie die Tür auf, riß das Fenster auf. Drüben lag die Promenade, ein großer, dunkler Schatten war auf dem Heimweg.

Eine furchtbare Angst ergriff sie plötzlich. „Hellmut!", schrie sie laut Die großen, hohen Bäume, der leis weinende Nachtwind, Musik aus fernen Gärten verschlangen den Schrei . . .

* * *

„Du gehst mit, Jo . . . nicht wahr? Es ist meine letzte Bitte . . ."

Hellmut Grotenkamps Stimme bebte. „Bitte . . .!" sagte er noch einmal leise.

Mit gepreßter Stimme kam ein leises „Ja" aus Jo's Mund. Ihre Abneigung ging weit über das Ziel hinaus, sie wußte es. Aber sie konnte es nicht verwinden, daß Hannes Grotenkamp im Gelde schwamm, und Hellmut sich die ganzen Jahre so hatte quälen müssen . . .

„Siehst du, es ist nicht wegen Hannes . . . das weißt du doch . . . aber den Hof möchte ich doch noch mal sehen, wenn ich jetzt so lange fortgehe . . ."

Schon standen die Koffer gepackt. Im kleinen Zimmer Hellmuts war kein Platz mehr frei, alles war übersät mit Kleidungsstücken, Büchern, Papieren. Jo schloß einen Koffer, der fertig gepackt war, und griff nach dem nächsten. „Du hast mir nie so recht erzählt, warum Hannes so viel Geld hat und du nichts?" sagte sie, und faltete die Krawatten sorgfältig, legte sie in einen Kasten und suchte Platz für ihn.

Hellmut schob ein paar Papiere in eine Aktenmappe, verschloß sie sorgsam und setzte sich einen Augenblick ermüdet auf die Bettkante.

Weiß Gott, die letzten Tage waren toll gewesen. Laufereien, Paßschwierigkeiten, ein ewiges Zusammenholen und Ueberlegen, dazu der Dienst, ein schwerer Fall in seiner Abteilung . . . na, gottlob, heute hatte er wenigstens frei und konnte in Ruhe packen. Lieb von Jo, daß sie so half!

Er stand auf und strich zärtlich über das dunkle Haar. „Kleine, fleißige Hausfrau", sagte er lächelnd.

Ein Schwindel ergriff Jo. Alles in ihr bäumte sich auf gegen den Abschied, der bevorstand. Liebe, Kameradschaft, tägliches Verbundensein . . . alles würde die Entfernung töten. Es wurde ihr dunkel vor den Augen. Tiefer beugte sie sich über den Koffer, um die aufsteigenden Tränen zu verbergen.

„Du wolltest von Hannes erzählen", sagte sie ablenkend. „Immer schon wolltest du mir erzählen, weshalb . . ."

„. . . . ach . . . weshalb er mich nicht leiden kann und mir nie geholfen hat, obwohl er's, weiß Gott, gekonnt hätte . . ."

„Ich spreche eigentlich nicht gern davon . . . und dann weiß ich auch, daß du Hannes von jeher nicht leiden konntest, wenn du ihn auch gar nicht kennst. Es ist eigentlich ein recht trübes Kapitel in unserer Familie . . . heute, wo wir Abschied nehmen, wo du Hannes kennen lernen sollst, wirst du alles erfahren."

„Aber komm, mach dich fertig, wir fahren gleich heraus . . . unterwegs erzähle ich dir dann, Jokind . . ."

Müde hob Jo die Augen. Sie wollte auf Hellmut zueilen, wollte sich an seine Brust werfen . . . Bleib doch, bleib bei mir . . . es ist furchtbar, es ist unerträglich, ohne dich zu sein . . . ich werde es nicht ertragen können . . . Aber sie senkte die langen Wimpern über die dunklen Augen, ging zum Waschtisch, wusch sich die bestaubten Hände und setzte den Hut auf.

Eng eingehakt, gingen sie durch die großen, weiten Flure des Krankenhauses. Hellmut hatte seine Wohnung hier in der Klinik. Es roch nach Lysol, Kampfer, nach Sauberkeit und Hygiene. Eine Schwester mit stillem, mütterlichen Gesicht wehte mit flatternden Haubenbändern wie eine riesige weiße Fledermaus an ihnen vorbei, ein paar Medizinpraktikanten sahen ihnen neugierig nach, aus der Kinderklinik kam ein kleiner Junge mit blassem Gesichtchen heran und hielt dem jungen Arzt vertraulich seine kleine Patschhand hin. Aus einem hohen Raum, in der Nähe der Ausgangstür, trat der Chefarzt, eine hohe, imponierend stattliche Erscheinung, mit durchgeistigtem, vergrübeltem Gelehrtenkopf — Sein Gesicht wurde weich und gütig, als er die beiden jungen Menschen sah. Lächelnd nickte er ihnen zu. Dann fiel die schwere Tür ins Schloß.

Draußen lag die alte westfälische Stadt im Frühlingssonnenlicht.

„Merkwürdig", sagte Hellmut, als sie die Universität erreicht hatten, am alten Dom vorbeischritten, einen bewundernden Blick zum mittelalterlichen Rathaus hinauf warfen . . . „merkwürdig, wie man mit einer Stadt verwächst . . . ich hätte doch nicht gedacht, daß mir der Abschied auch von der Stadt hier so schwer fallen würde . . ."

Jo schwieg. Dann sagte sie leise: „Komm, wir wollen uns beeilen, der Zug geht in ein paar Minuten!"

Das letzte Stück zum Bahnhof mußten sie laufen. Hellmut Grotenkamp ließ die schlanken, sportgestählten Glieder spielen, rannte wie ein Läufer. Auch Jo machte die unerwartete sportliche Anstrengung Spaß, sie warf den Kopf zurück und hielt neben ihm Schritt. Durch die Sperre, im Tempo den Bahnsteig herauf, da stand schon die Kleinbahn, die ins westfälische Land fuhr.

(Fortsetzung folgt.)

1936
Kalender
aller Art empfiehlt
Buchhandlung Braun.



Weihnachts-Geschenke

die überall Freude bereiten, kaufen Sie bei

H. BRAUN, Inhaber: Otto Braun Neunkirchen

Spezialgeschäft für gediegene und preiswerte Geschenkartikel

Legt gute Bücher auf den Weihnachtstisch!

Sonderwünsche finden schnelle und sorgfältige Erledigung!

Meine Auswahl in Büchern aller Art ist **sehr groß** und enthält nur — auch in den billigen Preislagen — **wirklich gutes Schrifttum.**

Weltanschauliche und völkische Literatur, Romane, Jugendbücher für Knaben und Mädchen, Märchen- und Bilderbücher für die Kleinen.

Volksausgaben von Ludw. Ganghofer, Hermann Löns, Felicitas Rose, Louis Trenker, Paul Keller

Fette Neun / Denk fix / Belagerungsspiel
Es geht um die Wurst / Fang den Hut
Elfer raus / Quartetts aller Art v. 35 ₰ an

Gesellschaftsspiele aller Art

Das neue Spielmagazin 6–9 Spiele 2.90, 4.—. Mosaiks für die Kleinen. Schachspiele.

Schöne

Briefpapiere

in Kassetten und Packungen, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Nameneindruck billigst.

Etwas Praktisches für Jedermann ist ein guter

Füllfederhalter

Halter mit 14kar. Goldfeder schon von RM 2.— an.

Weitere Preislagen: 2.20, 2.40, 3.30, 3.75, 4.50, 5.—, 5.50 usw.

Der gute Pelikanhalter RM 6.75, 13.50

Schöne Auswahl in

Lederwaren

Portemonnaies, Sporttresors, Brieftaschen, Zigarrentaschen, Schüleretuis, in erstklassigem Leder u. bester Verarbeitung

Besonders schöne Reissverschluss-Portemonnaies

Weihnachts-Seiden

Weihnachts-Servietten
Weihnachts-Teller
Weihnachts-Beutel
Weihnachts-Anhänger
Weihnachts-Kordel
Weihnachts-Kerzen
Weihnachts-Sternchen
Lametta
Damast-Tischtuch-Crepe

Das Photoalbum

für Alle!
Gepolsterte Kunstlederdecke mit moderner Prägung, in blau, braun und grün,
1.10 und **1.65**

Poesiebücher

in reizender Ausführung von 75 Pfg. an.

Photoapparate und Photozubehör in bester Qualität.

Für den Schreibtisch

Schreibzeuge in Holz und Marmor,
Schreibunterlagen,
Schreibmappen,
Tischkalender,
Briefkörbchen,
Aschenbecher,
Kartenständer usw.

Buch- und Abreiss-

Kalender

für das Jahr

1936

in allen Ausführungen

Schöne Bestecke, gutes Porzellan

sind Weihnachtsgeschenke, die nicht nur am Festtage, sondern auch darüber hinaus Freude bereiten. Wellner-, WMF- und Platurabestecke in grosser Auswahl vorrätig

6 Esslöffel, 6 Essgabeln, 6 Essmesser mit rostfreier Klinge, 100 gr. versilbert, WMF., Muster 2700, Mk. 33.00
Muster 1800, Mk. 24.00

Chromargan-Bestecke — das Beste für den tägl. Gebrauch
6 Löffel Mk. 6.--, 6 Gabeln Mk. 6.--, 6 Messer Mk. 12.--
Unverwüstlich und ohne jede Abnutzung.

Kaffeeservice in schönem Porzellan, mit Randdekoren für 12 Personen kompl., von Rmk. 14.80

Tafelservice mit hübschen Dekoren, für 12 Pers., von Rmk. 40.— für 6 Pers., von Rmk. 19.—

Kaffeeservice mit hübschen kl. Blumenmustern, für 12 Pers., Mk. 13.— für 6 Pers., Mk. 7.—

Reizende Teeservice für 6 Personen, Mk. 11.—, 13.50, 16.80.

In Sammeltassen ist mein Lager in allen Preislagen reich sortiert.

Sehr schöne Rosenthal-Geschirre in weiss und elfenbein, in den neuesten Dekoren